

Autor:innen

Achim Geisenhanslüke ist seit 2014 Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt; von 2004 bis 2014 an der Universität Regensburg. Wichtigste Veröffentlichung: *Die Sprache der Infamie I–III*, Paderborn 2014–2019.

Oliver Kohns ist Professor am Institut für deutsche Sprache, Literatur und Interkulturalität an der Universität Luxemburg. Seine Forschung konzentriert sich auf die Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, das Verhältnis von Ästhetik und Politik in der Moderne sowie die Figur des Schurken.

Nicolas von Passavant ist Germanist und arbeitet zurzeit mit einem Projekt des Schweizerischen Nationalfonds an der Universität Zürich an seiner Habilitationsschrift. Veröffentlichungen u. a. in der Zeitschrift für deutsche Philologie, der Deutschen Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte sowie in einschlägigen Jahrbüchern.

Ulrich Port ist Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Trier. Forschungsschwerpunkte sind die Literatur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts sowie der Weimarer Republik, Theorien der Ästhetik, Beziehungen zwischen Literatur und Religion sowie solche zwischen Literatur, Philosophie und bildender Kunst.

Hanna Clara Pulpanek war Mitglied der Graduiertenschule des Exzellenzclusters »Religion und Politik« an der Universität Münster und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Figuren des Hasses. Prolegomena zu einer Literatur- und Kulturgeschichte*. Dort promovierte sie mit der Arbeit »Nathans Hass. Zur Rezeption von Lessings *Nathan der Weise* im Drama der Gegenwart«.

Melanie Reinhard ist Doktorandin am Romanischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. In ihrer Dissertation forscht sie zu Fremdheit im französischen Theater des 17. Jahrhunderts. Sie hat Französisch, Englisch und Latein für das Gymnasiallehramt studiert und absolviert derzeit ihr Referendariat.

Rita Rieger ist Privatdozentin für Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft und AVL der Universität Graz und derzeit Käthe Leichter-Gastprofesso-

rin an den Instituten für Komparatistik und Romanistik der Universität Wien. Veröffentlichungen u.a.: *Liebe – poetologisch und kulturell. Figurationen im spanischen Roman um 1900*, Göttingen 2016; (Hg.) *Bewegungsszenarien der Moderne. Theorien und Schreibpraktiken physischer und emotionaler Bewegung*, Heidelberg 2021.

Moritz Schertl ist Doktorand der Romanischen Philologie an der Universität Münster, wo er zum Theater der Französischen Revolution forscht. Seit September 2025 ist er als Theaterdramaturg tätig. Veröffentlichung: »Ritualisierungen der Königshinrichtung in zwei Theaterstücken über die Exekution Ludwigs XVI.«, 2022.

Oliver Völker ist Postdoc am Minigradiertenkolleg *Die ästhetischen Erfindungen der Ökologie um 1800* an der Gutenberg-Universität Mainz. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt. Wichtigste Veröffentlichung: *Langsame Katastrophen: Eine Poetik der Erdgeschichte*. Göttingen 2021.

Martina Wagner-Egelhaaf ist Seniorprofessorin an der Universität Münster, wo sie seit 1998 einen Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur, insbesondere Literatur der Moderne und Gegenwartsliteratur innehatte. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die deutsche Literatur seit dem 18. Jahrhundert, Autobiografie- und Autofiktionsforschung, Literaturtheorie und Rhetorik sowie das Verhältnis von Literatur und Religion.

Robert Walter-Jochum ist seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche und niederländische Philologie der FU Berlin. 2015 Promotion mit einer Arbeit zur »Autobiografietheorie in der Postmoderne«. 2016–2018 Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 1171 »Affective Societies« an der FU Berlin, dort affekttheoretisch orientierte Forschung zu Hassrede in Öffentlichkeit und Kunst.